

diesem Jahre Beweise genug haben. Man darf gespannt sein, ob sich der Einfluß der Riesenflecke auch diesmal auswirken wird.

— (Sperrung nichtöffentlicher Wege.) Die Straßenverkehrsordnung bezieht sich nur auf öffentliche Straßen und Wege. Daher ist eine Sperrung auf Grund der Straßenordnung bei nicht öffentlichen Wegen nicht möglich. Die Polizei hat aber die ihr übertragenen Aufgaben auch auf nichtöffentlichen Wegen zu erfüllen, soweit auf ihnen ein öffentlicher Verkehr tatsächlich stattfindet. Als Grundlage dient § 10 II, 17 A. Die Polizei kann hiernach nur dann einschreiten, wenn Gefahren für die Allgemeinheit oder den einzelnen bestehen. Es muß sich jedoch um eine Gefahr und nicht bloß um eine Belästigung handeln, und die Gefahr muß drohen, d. h. nach dem gewöhnlichen Gange der Ereignisse zu erwarten sein. Ferner muß die Maßnahme nötig sein.

— (Aprilwetter im Oktober.) Reisende, die am Montag mit dem Auto vom Lehnmühlen-Talperrenbau nach Dresden fuhr, konnten einen Wechsel der Witterung wahrnehmen, der dem sprichwörtlich gewordenen Aprilwetter gleich. Von der Lehnmühle bis Reichstädt wirbelten dicke Schneeflocken hernieder. Von Reichstädt bis Hödenberg gab es prächtigsten Sonnenschein. Aber schon in Eble Krone zogen dunkle Wolken auf und in Tharandt prasselte unter Blitz und Donner ein tüchtiger Regen nieder. Mehr Abwechslung auf so kurzer Strecke kann man wirklich nicht verlangen.

Kamenz. (Unglücksfall.) Im Steinbruch Betosch in Gersdorf verunglückte am Montag nachmittag der 57 Jahre alte Steinarbeiter Jork dadurch, daß er von einer einfallenden Steinwand getroffen wurde und mit schweren Kopfverletzungen und zerschmetterter Hand durch das Bezirkskrankenhaus nach dem Barmherzigkeitsstift in Kamenz gebracht werden mußte. Zwei andere Arbeiter, von denen der eine leichten Schaden erlitt, konnten sich in Sicherheit bringen. Jork ist leider noch am Montagabend gestorben; um ihn trauern die Ehefrau und vier erwachsene Kinder.

Kamenz. (Gestohlen.) In vergangener Nacht wurde aus einer auf dem Ruhwege stehenden Pflaumenbude etwa ein Zentner Pflaumen durch Aufbrechen der Budenür gestohlen. Der Geschädigte setzt für sachdienliche Angaben über den oder die Täter eine Belohnung von 20 Mark aus. Etwaige Angaben über den Täter werden vertraulich behandelt und sind an den Gendarmerieposten Kamenz zu richten.

Königsbrück. (Konkurs.) Ueber das Vermögen der Textilwarenhändlerin Anna Baumann geb. Mihan in Stenz Nr. 10b ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursforderungen sind bis zum 1. November 1928 beim Amtsgeschäft Königsbrück anzumelden.

Dresden. (Die Vorsitzenden der Arbeitsämter) sind kürzlich erstmalig zu einer Aussprache nach dem Landesarbeitsamt zusammenberufen worden, wo sie vom Präsidenten des Landesarbeitsamtes begrüßt und für ihr neues Amt verpflichtet wurden. Der Begrüßung schlossen sich auch Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeisitzer des Verwaltungsausschusses an. Erste Aufgabe der Vorsitzenden sei es, so führte der Präsident des Landesarbeitsamtes aus, persönliche Fühlung mit den bisherigen Trägern der Arbeitsnachweise, mit anderen in Betracht kommenden Behörden, mit Krankenkassen, Betrieben und mit den Besitzern der Verwaltungsausschüsse zu nehmen. Die Verwaltungsausschüsse werden demnächst einberufen und geschäftsführende Ausschüsse gebildet werden müssen. Nach einer neueren Mitteilung des Präsidenten der Reichsanstalt sind auch umgehend die Prüfungsausschüsse für Ausländergenehmigungen, insbesondere für die Landwirtschaft zu wählen. Sodann ist zu prüfen, inwieweit Nebenstellen der Arbeitsämter einzuziehen, bezuhalten oder neu einzurichten sind. Auf keinen Fall dürfen solche Nebenstellen selbständige Einrichtungen werden und neue Organe innerhalb der Reichsanstalt bilden.

Dresden. (Stahlhelmtreffen.) Der Gau Ostschlesien vom Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, veranstaltet am kommenden Sonntag, den 7. Oktober ein Gaultreffen in Dresden. Nach Eintreffen der verschiedenen Bezirksgruppen erfolgt aus 3 verschiedenen Richtungen der Anmarsch nach dem Opernplatz, wo mittags 12 Uhr ein Appell stattfindet. Nach erfolgter Begrüßung findet Fahnenweihe statt und hierauf erfolgt das Abschreiten der Front durch den Gauführer. Umrahmt wird die ganze Feier durch Musikvorträge von 3 Stahlhelm-Kapellen. Nach dem Appell marschieren der Gau geschloffen durch verschiedene Stadtteile nach der Stübelle, woselbst ein Vorbeimarsch am Landesverbandführer erfolgt. Nach dem Vorbeimarsch begeben sich die einzelnen Stahlhelmguppen nach ihren Standquartieren bzw. nach den Bahnhöfen, um die Rückfahrt in ihre Heimat anzutreten.

Stolpen. (Ehrung eines scheidenden Bürgermeisters.) Im Rathausssaal fand eine Stadtverordnetenversammlung statt, in der beschlossen wurde, den in den Ruhestand getretenen Bürgermeister Barth zum Ehrenbürger zu ernennen, die unter dem Schloß liegenden Anlagen „Bürgermeister-Barth-Parl“ zu benennen und dort eine Basaltgruppe mit entsprechender Plakette zu schaffen. Anschließend an diese Sitzung fand eine Ehrensitzung statt, an der Amtshauptmann von Thümmel teilnahm. Dieser widmete dem scheidenden Bürgermeister Barth, der 35 Jahre lang der Stadt in Treue gedient hat, ehrende und anerkennende Worte. Stadtverordnetenvorsteher Seine verleiht ihm auftragsgemäß für seine erprießliche Arbeit das Ehrenbürgerrecht unter Überreichung einer kunstvollen Ehrenurkunde. Bürgermeister Barth dankte hierauf für die ihm zuteil gewordene Ehrung. Nunmehr nahm Amtshauptmann v. Thümmel die Verpflichtung des neuen Bürgermeisters Lamm vor.

Freiberg. (Direktorwechsel in der Landwirtschaftsschule Freiberg.) Im Anschluß an die Abschlussprüfung und Entlassung der Schüler wurde Professor Dr. Kohnschmidt verabschiedet, der über 36 Jahre als Direktor an der Schule gewirkt hat. Als sein Nach-

Rückenwindes mit etwa 130 bis 150 Kilometer Geschwindigkeit seinem Landungsplatz.

Nach einem Landungsmanöver von 25 Minuten über der Stadt und dem See erschien „Graf Zeppelin“ um 17.20 Uhr über dem Landungsplatz. Langsam senkte sich das Schiff, drehte dann nach Osten, bald darauf fielen die Haltetäue, und um 17.30 Uhr war die Landung glatt vollzogen.

Neuerst befriedigendes Ergebnis der Fernfahrt des „Graf Zeppelin“

Ueber das Ergebnis der 34 1/2 stündigen Fernfahrt ist man in den Kreisen des Luftschiffbaues Zeppelin wie auch auf seiten der Fahrteilnehmer sehr zufrieden. Während der ganzen Fahrt war die Führung des Luftschiffes auch bei starken Gegenwinden und Regen Herr der Lage. Im ganzen hat das Schiff 2800 Kilometer zurückgelegt. Die größte Höhe betrug 2375 Meter. Vor der Amerikafahrt sollen namentlich die Schlafgelegenheiten für die Mannschaften eine Aenderung erfahren, da sich während der Fahrt herausstellte, daß die Räume zu stark der Zugluft ausgesetzt sind und sich eine empfindliche Kühle bemerkbar machte, besonders während der Nachtfahrt an der englischen Küste und der Nordsee hatte die Mannschaft sehr unter diesem Uebelstand zu leiden. Indes dürfte dieser Nachteil in kurzer Zeit beseitigt sein. Noch im Laufe der Woche findet dann die letzte Werkstättenfahrt statt. Auch bei der letzten Fahrt wurden sämtliche Motoren auf einzelnen Etappen mit Triebgas in den verschiedensten Zusammenstellungen ausprobiert. Das Ergebnis war, wie bei den ersten Versuchen, ausgezeichnet. Daß sich die Landung gestern abend etwa eine halbe Stunde hinzog, war nur eine Folge der großen Vorsicht und Sorgfältigkeit, da zur Zeit der Landung ziemlich scharfer Ostwind wehte.

Die Fahrt nach Amerika

Im Vordergrund aller Vorbereitungen steht nun die Ueberquerung des Atlantik. Die Fahrt des „Graf Zeppelin“ nach Amerika ist für Montag, den 8. Oktober, in Aussicht genommen.

Das Reichsverkehrsministerium läßt mitteilen, daß sich das Reichsverkehrsministerium mit 1,1 Millionen Mark an der Ergänzung der Zeppelin-Spende beteiligt habe und daß 500 000 Mark aus ersparten Mitteln für den Luftverkehr für die Betriebszwecke des Luftschiffes gegeben seien.

Deutschland und die Tschechoslowakei.

Prag. Im Prager Parlament befaßte sich Abgeordneter Dr. Lehner (deutsche Nationale Volkspartei) mit dem Kapitel „Deutschland und die Tschechoslowakei“. Lehner führte u. a. aus: Der tschechoslowakische Außenminister Dr. Beneš hat eigentlich den großen Gedanken des Völkerbundes bei seiner Tätigkeit außer Acht gelassen und sich nur auf die französische Einstellung geworfen, die im Völkerbund nichts anderes sieht als eine Sicherung für die Aufrechterhaltung der Friedensverträge, durch die das deutsche Volk zu Boden gedrückt und niedergehalten wird. Die deutsche feindliche, französisch eingestellte Orientierung der tschechoslowakischen Außenpolitik liegt nicht im Interesse dieses Staates, und es kann einmal der Zeitpunkt kommen, daß sie als verfehlt angesehen werden muß und sich rächen wird. Es läge im Interesse der Tschechoslowakei und ihrer Außenpolitik, die französische Bindung zu lockern und sich freundschaftlich zum Deutschen Reich einzustellen.

folger wurde Landwirtschaftsrat Böhle-Meißen ein- gewiesen.

Rabenau. (Unfall eines Staatsautobusses.) Ein Staatsautobus der Strecke Rabenau—Gainsberg stieß in einer Kurve auf der Dresdener Straße mit einem Motorrad zusammen, wobei der Fahrer des Motorrades und seine beiden Mitfahrer auf das Straßenpflaster geschleudert wurden. Sie wurden schwerverletzt ins Freitaler Krankenhaus gebracht, wo einer seinen Verletzungen erlegen ist.

Böhmisch-Leipa. (Kirchenweihe.) Die seit 250 Jahren bestehende evangelische Gemeinde beging den großen Tag der Kirchenweihe. Zu der Feier hatten sich zahlreiche Gäste aus Zittau, Löbau, Dresden und anderen sächsischen Städten eingefunden. Die Weiherede hielt Kirchenpräsident Wehrenpennig-Gablenz. Den Beschluß der Festlichkeiten bildete ein Ausflug nach Thammühl am Hirschberger See und in den „Sonnenhof“ bei Habsfelde, dem größten evangelischen Liebeswerk auf tschechoslowakischem Boden.

Wieder ein Eisenbahnüberfall.

Der Täter gefaßt.

Leipzig. Zwischen den Stationen Pfortau und Radwisch wurde in dem beschleunigten Personenzug 479, der in Leipzig um 6.28 eintrifft, in einem Abteil zweiter Klasse ein schwerer Raubüberfall verübt. Direktor Serra aus Leipzig wurde von einem 21 Jahre alten, in Bitterfeld wohnhaften Arbeiter niedergeschlagen und seiner Brieftasche mit 300 Mark beraubt. Der Täter sprang aus dem fahrenden Zuge und verletzte sich hierbei so schwer, daß er festgenommen und dem Krankenhaus zugeführt werden konnte. Der Ueberfallene konnte nach Anlegung von Notverbanden in seine Wohnung übergeführt werden.

In das Abteil des 57 Jahre alten kaufmännischen Direktors Serra, der in Hamburg geschäftlich zu tun gehabt hatte, stieg in Bitterfeld ein junger Mensch ein. Direktor Serra, der etwas müde war, verfiel wieder in einen Halbschlummer. Plötzlich stürzte der junge Mann sich auf ihn und schlug ihm mit einem harten Gegenstand mehrere Male auf den Kopf. Serra wehrte sich verzweifelt. Es kam zwischen dem Direktor und dem Täter zu einem scharfen Handgemenge. Immer wieder schlug der Räuber mit

Die Gegnerschaft des tschechischen Außenministers Dr. Beneš gegen den Anschluß Deutsch-Oesterreichs an das Deutsche Reich.

der kommen werde, sei verfehlt und gefährlich. Nicht minder gefährlich seien die Worte des tschechoslowakischen Außenministers, daß der Anschluß den Kriegsfall bedeute. Nachdem Redner noch auf die bedeutame Aeußerung des belgischen Ministers van der Velde hinsichtlich der Rheinlandräumung hingewiesen hatte, wandte er sich noch gegen das in der Innen- wie in der Außenpolitik herrschenden deutschfeindliche System, an dem auch der Umstand, daß zwei deutsche Mitglieder, allerdings einflußlos, in der Regierung seien, nichts geändert habe. Dieses System werde solange fortbestehen, bis es sich nicht mehr halten könne, und dann werden die Subtendents nicht mehr um die Autonomie oder ihre Selbstbestimmung betteln gehen, sondern sich diese unzerstückelbaren Güter einfach nehmen.

40 Milliarden Reparationssumme?

Paris, 3. Oktober. Von den in Genf vom Rat der Sechsz beschlossenen beiden Kommissionen, der Finanzkommission und der Feststellungs- und Verhörskommission, wird, wie es scheint, als erste die Finanzkommission gebildet werden. Wie der „Intransigent“ hierzu zu wissen glaubt, ist bereits ein Einverständnis bezüglich des Datums und des Sitzungsortes zwischen den Alliierten und Deutschland erzielt worden, und zwar soll die Kommission Anfang Dezember in Paris zusammentreten. Das Blatt gibt dann noch Informationen, die es aus bestunterrichteten Quellen geschöpft haben will, folgende Darstellung des zu behandelnden Hauptproblems: Deutschland werde außer den notwendigen Sicherheitsgarantien die Mobilisierung seiner Schuld im Bereiche des Möglichen anbieten, um als Gegenleistung die vorzeitige vollständige Räumung des linken Rheinufers zu erhalten. Die in London 1921 genannte Schuldziffer von 132 Milliarden Goldmark würde von Deutschland seit dem Inkrafttreten des Dawesplanes angefochten. Deutschland verweise darauf, daß der Dawesplan die höchste Jahresleistung auf 2,5 Milliarden Goldmark festgesetzt habe, was bei 5 % Verzinsung und 1 % Amortisation nur einer Schuld von 40 Milliarden Goldmark entspreche. Auch Frankreich und die Alliierten neigten heute zu der Ansicht, daß die Zahl von 132 Milliarden Goldmark vor allen Dingen infolge der seit 1921 eingetretenen Transfer-Schwierigkeiten revisionsbedürftig sei. Da die französische Regierung offiziell mitgeteilt hat, daß sie von ihren Schuldnern nur die Beträge beanspruchen würde, die erforderlich zur Tilgung seiner eigenen Schuld gegenüber den Vereinigten Staaten und England seien, brachten die Forderungen der Alliierten gegenüber Deutschland 40—45 Milliarden Goldmark nicht zu übersteigen. Diese Meinung sei wenigstens in den diplomatischen Kreisen verbreitet. Es scheint, so meint der „Intransigent“, daß im Augenblick ein Abkommen zwischen dem Reich und den Alliierten auf der Basis einer Regelung um 40 Milliarden Goldmark, von denen Frankreich 30 Milliarden Goldmark erhalten würde, sehr wahrscheinlich sei. Diese Schuld könnte vollständig nach vielleicht 6 bis 8 Jahren und mehr in Abschnitten von 2 bis 5 Milliarden Goldmark mobilisiert werden. Man könnte damit beginnen, alle Industrie- und Eisenbahnbonds des Dawesplanes mit Hilfe internationaler Anleihen unterzubringen, die der Markt aufnehmen könnte. Dafür würde sich die vollständige Rheinlandräumung vor 18 Monaten vollziehen. Falls die Vereinigten Staaten und England ihre Forderungen gegenüber Frankreich ermäßigten, könnte Frankreich ebenfalls seine Forderungen an Deutschland herabsetzen.

einem schweren Schlagring auf den Direktor ein. Trotz verzweifelter Gegenwehr gelang es dem Räuber, dem Ueberfallenen die Brieftasche und die Geldbörse zu entreißen. Er öffnete dann die Tür, schwang sich auf das Trittbrett und sprang aus dem fahrenden Zuge. Wenige Minuten später zog Direktor Serra die Notbremse und setzte sofort die Zugbeamten von dem Ueberfall in Kenntnis. Der Bahnhofsvorsteher von Radwisch entandte sofort einen Beamten zur Verfolgung des entsprungene Räubers. Dieser wurde beim Kilometerstein 67 schwer verletzt aufgefunden.

Verlegung der Lohnzahlungstermine

Die Sächsische Einzelhandels-Gemeinschaft hat sich an den Verband Sächsischer Industrieller und an die Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der sächsischen Wirtschaft mit einer Eingabe gewandt, die eine Verschiebung der Lohnzahlungstermine in den verschiedenen Zweigen der Industrie bezweckt.

Unter Bezugnahme auf eine Abhandlung Professor Dr. Julius Hirsch's in der Nummer 318 des Berliner Tageblattes vom 7. 7. 28 führt die Eingabe folgendes aus:

Im Warenhandel und Geldverkehr mache sich unter Berücksichtigung der unregelmäßigen Kaufstätigkeit der Kunden eine enorme Verschwendung an Arbeitskraft bemerkbar. Denn Raum, Kapital und Arbeitskraft, die ohne Zweifel auf die Höchstbeschäftigung zugeschnitten sein müßten, lägen in den ersten Tagen der Woche vom Montag bis zum Donnerstag teilweise brach, während der weitaus größte Teil des Warenumsatzes am Freitag und vor allem am Sonnabend getätigt würde. Diese stoßweise einsetzende Kaufstätigkeit der Konsumenten am Freitag Nachmittag und am Sonnabend habe ihren Grund in erster Linie in den an diesen Tagen regelmäßig stattfindenden Lohnzahlungen der Industriearbeiter. Falle dazu der Ultimo auf das Wochenende, so kämen noch die großen Umsätze hinzu, die durch die Angestellten und Beamten getätigt würden. Diesen Mißständen könne man verhältnismäßig leicht durch eine planmäßige Verschiebung der Zahlungstermine für Löhne Gehälter entgegen getreten werden.

Durch diese Eingabe der Sächsischen Einzelhandels-Gemeinschaft werden die oben angeführten Verbände gebeten,

eine Z... zellen
Der
ist es
wenig
Chor
Zeit
Chor
stärkt
sich
lofen
einem
deutl
fühl
und f
gegrü
14 O
Mit
Die
Wiene
des de
Ohne
unser
mann
ist es
Blind
unser
präsi
er mi
gehen
Post
der G
Er bi
Wi
mit d
arnee
Frage
Ma
Sind
lungen
glaub
erfolg
auf d
Cham
sichten
das
detart
Berfa
Rhein
werde
Bertr
Recht
polit
erklär
F o r
sierung
Prüfu
entsteh
278
D
P
E y n a
groß
minie
vor.
Luftfah
8 1 9
24 2
selbst
nach
segen
zu erkl
Die
leugn
bring
zu be
laute
Arbei
Them
der ä
mediz
nehme
vor de
zu be
festzu
betrie
g. W.
luchen
bis 9
D
tiffel